



WG informiert

Mitgliederzeitung der Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen



Engagiert

Gespräch mit
Haussprecherin
Laurence Beugin

→ Seite 3

Auslobung

„Sommerfestpakete“
für zehn Haus-
gemeinschaften

→ Seite 4

Sanierungsprojekt

Modernisierung von
insgesamt 40 Woh-
nungen in Nordstadt

→ Seite 5/6

Feuer in Rosdorf

Dachstuhlbrand macht
Haus Hambergstr. 27
unbewohnbar

→ Seite 7



Liebe Mitglieder,

wussten Sie, dass sich lt. einer Verlautbarung des BMI (Bundesministerium des Inneren) rd. 40 % der Bevölkerung ab einem Alter von 14 Jahren regelmäßig oder gelegentlich ehrenamtlich engagiert? Diese Menschen begegnen uns überall im Alltag – als fleißige Helfer in Vereinen, als Retter in Notsituationen, bei der Betreuung von Kindern oder Senioren, bei der Unterstützung kranker oder hilfsbedürftiger Personen, als Begleitung für Geflüchtete sowie in zahlreichen anderen Bereichen. Die Betätigungsmöglichkeiten sind vielfältig und erstrecken sich auf nahezu alle Lebensbereiche.

Doch warum engagieren sich Menschen eigentlich ehrenamtlich? Der Philosoph, Arzt und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer hat einmal folgenden Satz geprägt: „Glück verdoppelt sich, wenn man es teilt“. Hinter dieser Aussage verbirgt sich eine Erkenntnis, mit der die Bereitschaft zur Hilfe erklärbar wird. Wer sich freiwillig engagiert, macht nicht nur Andere glücklich, sondern tut sich auch selbst etwas Gutes, weil durch die Übernahme sozialer Verantwortung das eigene Selbstwertgefühl gesteigert wird und man sich letztendlich besser und zufriedener fühlt.

In der Regel wird eine Person sich für das Ehrenamt ein Betätigungsfeld suchen, das in etwa den eigenen Fähigkeiten und Vorstellungen entspricht. Eine ehrenamtliche Tätigkeit bietet jedoch die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln und den eigenen Horizont zu erweitern. Und vielleicht entdeckt man im Lauf der Zeit an sich selbst neue Talente, die bisher im Verborgenen schlummerten. Ein weiterer positiver Nebeneffekt ist die Tatsache, dass das Freiwilligenamt soziale Kontakte fördert. Man lernt im Rahmen seiner Betätigung neue Menschen kennen, und oftmals entwickeln sich daraus über die ehrenamtliche Tätigkeit hinaus private freundschaftliche Kontakte.

Sie fragen sich, was das Thema Ehrenamt mit der Wohnungsgenossenschaft verbindet? Eine Genossenschaft ist vom Grundgedanken her ein Zusammenschluss von Menschen auf der Grundlage der drei Prinzipien Selbstverantwortung, Selbstverwaltung und Selbsthilfe zur Förderung gemeinsamer Ziele mittels eines gemeinsamen Geschäftsbetriebes. Die Wohnungsgenossenschaft Göttingen wurde gegründet mit der Zweckbestimmung einer „guten, sicheren und verantwortbaren Wohnungsverorgung der Mitglieder“. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es in erster Linie den an wirtschaftlichen Grundsätzen orientierten Geschäftsbetrieb, quasi als Fundament der Genossenschaft.

Darüber hinaus ist jedoch reichlich Platz für ehrenamtliche oder freiwillige Tätigkeit. Da wären zuerst die gewählten Mitglieder der Gremien Aufsichtsrat und Vertreterversammlung zu nennen, die durch ihren Einsatz maßgeblich die Entwicklung der Genossenschaft mitgestalten. Genauso wichtig sind aber auch alle diejenigen, die in ihrer Rolle als gewählte Haussprecherin oder Haussprecher Bindeglied zwischen Hausgemeinschaft und Genossenschaft sind. Dieses bei der Genossenschaft gelebte Amt hat nichts mit dem sogenannten „Blockwartmodell“ gemein. Haussprecherinnen und Haussprecher sind kein verlängerter Arm der Verwaltung, sondern sollen die Interessen und Wünsche einer Hausgemeinschaft gegenüber der Genossenschaft vertreten. Regelmäßige Treffen mit Vorstand und anderen maßgeblichen Mitarbeitern der Verwaltung bieten dafür ein geeignetes Forum. Auf der anderen Seite profitiert die Wohnungsgenossenschaft davon, Freiwillige als Ansprechpartner(in) zu haben, um wichtige Informationen in die jeweilige Hausgemeinschaft übermitteln zu können.

Leider hat sich die Zahl der Personen, die bereit sind, sich in dieser Form zu engagieren in den letzten Jahren rückläufig entwickelt. In nur noch rd. 30 % aller Häuser findet sich eine gewählte Haussprecherin oder Haussprecher. Diese Tendenz bedauern wir sehr, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass Häuser mit einer Kontaktperson in der Regel eine stabilere Hausgemeinschaft bilden. Die Tatsache, dass man miteinander mehr kommuniziert, trägt wesentlich zur Reduzierung von Konflikten bei, eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Das Haus, in dem Sie wohnen, hat aktuell weder Haussprecherin noch Haussprecher? Wäre ein derartiges Amt nicht etwas für Sie oder jemanden aus Ihrer Nachbarschaft? Sprechen Sie miteinander! Wir würden uns freuen, wenn sich mehr Freiwillige für diese Aufgabe finden würden, denn – und da schließt sich der Kreis – Ehrenamt ist unverzichtbar und bewirkt Gutes.

Liebe Mitglieder, egal ob Sie Urlaub haben oder arbeiten müssen, genießen Sie die langen Sommertage. Auf Reisen, im eigenen Garten oder daheim auf dem Balkon, es gibt viele Möglichkeiten sich zu entspannen und zu erholen. Bleiben Sie uns weiterhin wohlgesonnen.

Ihre Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen
Nora Michaelis Carlo Scherrer

„Erstmal miteinander reden“ – Ein Gespräch mit Laurence Beugin über ihre Tätigkeit als Haussprecherin

Die Bedeutung der Haussprecher und Haussprecherinnen für die Genossenschaft haben wir ja bereits auf Seite 2 dieser Zeitung verdeutlicht. Exemplarisch für die vielen Personen, die diese Rolle ehrenamtlich ausfüllen, führten wir ein Gespräch mit Frau Beugin, Haussprecherin eines Hauses in der Südstadt.

Laurence Beugin wohnt seit neun Jahren in einer Wohnung der Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen. Die gebürtige Französin lebt bereits seit zwanzig Jahren in der Stadt und engagiert sich mit viel Herzblut als Haussprecherin in ihrer Hausgemeinschaft. „Anfangs wusste ich gar nicht genau, was mit der Rolle verbunden ist“, erzählt sie offen. Inzwischen ist sie überzeugt: Haussprecherinnen und Haussprecher leisten einen wichtigen Beitrag für ein gutes Zusammenleben – und sie möchte anderen die Berührungsängste nehmen.

Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist die Weitergabe von Informationen. Sie nimmt an den regelmäßigen Haussprecherversammlungen teil und informiert anschließend ihre Hausgemeinschaft über die besprochenen Themen. „So bleiben alle auf dem Laufenden, was die Genossenschaft betrifft. Und ich finde es spannend, bei den Versammlungen Einblicke in die internen Abläufe zu bekommen.“ Auch digital funktioniert der Austausch innerhalb des Hauses gut – über eine WhatsApp-Gruppe informiert man sich einander schnell über Alltägliches, wie z. B. einen anstehenden Handwerkertermin oder kurzfristigen Lärm.

Die Motivation für ihr Engagement entspringt dem Wunsch nach einer lebendigen Nachbarschaft. „Früher war die Gemeinschaft vielleicht homogener, heute ist sie vielfältiger – das finde ich spannend.“ Diese Diversität empfindet sie als echte Bereicherung. Um den Zusammenhalt zu stärken, wird gemeinsam mit anderen Mieterinnen und Mietern einmal im Jahr ein Treffen im Garten organisiert. „Solche Aktionen helfen, die Anonymität zu durchbrechen“, sagt sie. Denn wer seine Nachbarinnen und Nachbarn kennt, begegnet sich mit mehr Rücksicht und Verständnis – so ihre Erfahrung.

Ein besonderes Anliegen ist ihr, die Rolle der Haussprecherin attraktiver zu machen. „Viele glauben, dass man als Haussprecherin eine Art Hausmeisterin oder Konfliktlöserin sein muss. Aber es geht vor allem darum, Ansprechpartnerin zu sein und Informationen weiterzugeben.“ Gerade Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, möchte sie ermutigen, sich ebenfalls zu en-



Laurence Beugin, Haussprecherin in der Südstadt

gagieren. „Man kann eine wichtige Brückenfunktion übernehmen – auch für Nachbarinnen und Nachbarn, die sich nicht trauen, selbst mit der Genossenschaft in Kontakt zu treten.“

Als größte Herausforderung im Zusammenleben sieht sie die Kommunikation. „Missverständnisse oder Konflikte entstehen oft, weil zu wenig oder zu spät gesprochen wird. Erst mal miteinander reden – das ist der Schlüssel.“ Aus ihrer Tätigkeit hat sie nicht nur viel über Nachbarschaft gelernt, sondern auch über die Arbeit der Genossenschaft. Haussprecher und Haussprecherinnen seien ein wichtiges Bindeglied – zwischen den Mieterinnen und Mietern und der Genossenschaft, aber auch innerhalb des Hauses. Für die Zukunft wünscht sie sich, dass möglichst viele Häuser bei den Haussprecherversammlungen vertreten sind, und dass noch mehr Mitglieder die Chance ergreifen, diese sinnstiftende Rolle auszufüllen.

Sommerfest: Genossenschaft unterstützt gute Nachbarschaften



Gute Nachbarschaften sind wichtig, um ein konfliktfreies Zusammenleben von Menschen in einem Haus zu ermöglichen. Entscheidend ist der persönliche Kontakt untereinander, miteinander zu sprechen und sich auszutauschen. Oftmals sind es Missverständnisse, die zu Unstimmigkeiten führen und in der Folge eskalieren können. Wir möchten, dass Sie miteinander ins Gespräch kommen. Und wie kommt man besser in ein Gespräch, als bei Speis und Trank in einer entspannten Atmosphäre?

Die Wohnungsgenossenschaft unterstützt Nachbarschaften, indem sie für zehn Hausgemeinschaften ein „Sommerfestpaket“ auslobt. Dieses Paket beinhaltet neben einem Warengutschein für das leibliche Wohl, die Zurverfügungstellung von Festzeltgarnituren. Die Höhe des Warengutscheins hängt von der Anzahl der teilnehmenden Haushalte ab, je Haushalt werden 50 € bereitgestellt.

Bewerben Sie sich (Teilnahmebedingungen nachfolgend) und feiern Sie mit Ihren Nachbarn ein harmonisches Sommerfest. Wir wünschen Ihnen dabei viel Spaß und gute Laune sowie viele nette Gespräche.

Teilnahmebedingungen:

Bewerben können sich alle Haussprecherinnen und Haussprecher für ihre Hausgemeinschaft. In der Bewerbung sind die Namen der teilnehmenden Haushalte sowie der geplante Festtermin aufzuführen. Je teilnehmenden Haushalt werden 50 € gewährt. Der Warengutschein wird stellvertretend für die Hausgemeinschaft an die Haussprecherinnen oder Haussprecher ausgehändigt. Ausgelobt werden zehn Sommerfestpakete. Sollten mehr Bewerbungen eingehen, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Bewerbung willigen Sie in die Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten ein. Diese werden ausschließlich für Zwecke und Dauer dieser Aktion gespeichert und im Anschluss daran gelöscht, soweit nicht gesetzliche Vorschriften eine zeitweise Aufbewahrung verlangen. Sie haben das Recht, erteilte Einwilligungen jederzeit zu widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Veranstalter ist die Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen, Kontakt unter info@wg-goe.de. Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.wg-goe.de.

Baumbestand der Genossenschaft wird digital erfasst

Am Dienstag, den 24.06.2025 erfolgte der Startschuss für das neue Baumkataster der WG. Ein Baumkataster erfasst alle Bäume und Großsträucher, die auf den Freiflächen der Genossenschaft wachsen.

Zur Erfassung erhalten alle Bäume und Großsträucher eine Baumkontrollnummer. Bei älteren Bäumen wird diese Nummer mit einem Nagel in ca. 2,5 m Höhe in den Stamm eingeschlagen. Bei Nachpflanzungen wird die Nummer in die Verankerung geschlagen und bei Jungbäumen vorläufig an einem stärkeren Ast befestigt. Durch das Einschlagen des Nagels entsteht dem Baum kein Schaden. Wenn der Baum an Umfang zunimmt, wächst die Nummer quasi mit nach außen. Jeder Baum wird in einer digitalen Karte ähnlich wie bei Google Maps per GPS eingemessen. Die Erfassung wird von einem zertifizierten Baumpfleger durchgeführt. Zusätzlich zur Erfassung schätzt dieser Gutachter den Gesundheitszustand des Baumes ein und empfiehlt ggf. Maßnahmen, um die Vitalität des Baums zu erhalten und die Verkehrssicherheit zu wahren. Die Genossenschaft kann somit jederzeit einen Baum einem Wohngebiet zuordnen und über den Zustand des Baumes Auskunft geben. Zukünftig wird ein Baumpfleger der



Fa. Pro Baum jährlich den Bestand auf Grundlage anerkannter Richtlinien hinsichtlich des Gesundheitszustands und der Verkehrssicherheit überprüfen.

Ein weiterer Effekt des Katasters wird sein, dass die Genossenschaft feststellen kann, welche Baumarten überhaupt auf ihrem Gelände wachsen. So haben wir beispielsweise nicht nur Sommer- und Winterlinden, es gibt auch Silberlinden, Krimlinden, Riesenblättrige Linden, Kaiserlinden und Holländische Linden. Allein die Anzahl der verschiedenen Lindenarten ist schon bemerkenswert.

Wohnungsgenossenschaft startet neues Sanierungsprojekt



In der Nordstadt hat die Wohnungsgenossenschaft mit einem neuen Sanierungsprojekt begonnen. Die aus dem Jahr 1959 stammenden Gebäudezeilen Arndtstraße 18–22 und Annastraße 26–26 mit insgesamt 40 Wohnungen sollen in zwei Bauabschnitten bis zum Jahresende vollständig modernisiert werden. Die Fertigstellung der Freianlagen des ersten Bauabschnitts ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen.

Bei den zu sanierenden Häusern handelt es sich um fünf viergeschossige Wohnbauten mit Keller und nicht ausgebautem Dachgeschoss. Alle 40 Wohnungen – es handelt sich ausschließlich um Drei-Zimmer-Wohnungen – haben einen identischen Grundriss von rd. 68 m² Wohnfläche.

Die Wohnungen befinden sich aufgrund von Einzelmodernisierungen bei Mieterwechsel in einem inhomogenen Zustand. Aufgrund der unsanierten Gebäudehüllen gehören die Gebäude ihren Energieverbrauchswerten nach zu den Schlechteren im Bestand der Wohnungsgenossenschaft. Zudem wurden in den Gebäuden künstliche Mineralfasern, asbesthaltige Bodenbeläge und Klebstoffe verbaut. Die Versorgungsstränge sind noch aus der Bauzeit. Alle diese Kriterien führten bereits 2015 dazu, die Häuser in eine Sparbewirtschaftung zu nehmen.

Bedingt durch die umfangreichen geplanten Arbeiten ist eine Sanierung nur im unbewohnten Zustand möglich. Im Hinblick auf die anstehende Modernisierung wurden für diese Wohnungen bereits seit geraumer Zeit nur noch befristete Nutzungsverträge abgeschlossen. Durch Ablauf der Verträge zum 28.02.2025 waren somit bereits 31 Wohnungen unbewohnt. Die Mieterinnen und Mieter der restlichen 9 Wohnungen mit noch unbefristeten Mietverträgen wurden durch das Sozialmanagement der Wohnungsgenossenschaft betreut und mit Ersatzwohnraum versorgt.

Folgendes umfangreiches Maßnahmenpaket ist geplant:

- Sanierung der Gebäudehülle
 - Erneuerung der Dacheindeckung
 - Dämmung der Fassade, des Dachbodens und der Kellerdecke
 - Einbau neuer Fenster und Balkontüren
- Erneuerung der Hauszugangstüren und der Wohnungseingangstüren
- Umstellung der Wärmeversorgung auf Fernwärme, Heizungsunterstützung durch Solarthermie
- Vollständige Erneuerung der Heizungs- und Sanitärinstallation incl. neuer Bäder
- Erneuerung der Balkonbrüstungen

- Sanierung der öffentlichen Bereiche (Keller, Treppenhäuser, Dachboden)
- Erneuerung von Grundleitungen für Schmutz- und Regenwasser
- Erneuerung der Netzebene 4 für die Medienversorgung
- Erneuerung der zentralen Elektroinstallation und der Elektrounterverteilungen in den Wohnungen
- Photovoltaikanlagen auf den Dächern
- Bau neuer Kellerzugänge mit Fahrradrampen auf der Hausrückseite
- Erneuerung der Kelleraußenisolierung
- Rekultivierung Grünflächen und Neugestaltung der Hauszugangsbereiche
- Schaffung von Fahrradabstellplätzen und Mülleinhausungen



Die Gesamtbaukosten lt. aktueller Hochrechnung belaufen sich auf rd. 6,5 Mio. €. Zur Finanzierung trägt neben Eigenmitteln und Spareinlagen auch ein Förderkredit der KfW i. H. v. 1,2 Mio. € bei. Nach Fertigstellung wird die Nutzungsgebühr bei Neuvermietung 8,20 € je m² Wohnfläche betragen.

Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen präsentiert das Jahresergebnis 2024

Die ordentliche Vertreterversammlung der Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen am 26. Juni wurde eröffnet durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Martin Bruse. Im Anschluss daran präsentierten die Vorstandsmitglieder Nora Michaelis und Carlo Scherrer den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern gemeinsam das erfreuliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2024.

Zunächst erläuterte Nora Michaelis in ihren Ausführungen einige wesentliche Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,5 Mio. € auf nunmehr 265,4 Mio. €, bei einer Eigenkapitalquote von 47,2 %. Die Investitionstätigkeit fiel mit Ausgaben i. H. v. 15,0 Mio. € – im Branchenvergleich ein immer noch überdurchschnittlicher Wert – gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. € geringer aus, aufgrund geringerer Ausgaben für Instandhaltung und Modernisierung des Wohnungsbestandes. Mit einem Überschuss von 8,3 Mio. € wurde dagegen ein unerwartet hohes Jahresergebnis erzielt. Ursächlich dafür waren neben den genannten Minderaufwendungen bei der Bestandsbewirtschaftung Sonderfaktoren im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge.

Frau Michaelis führte weiter aus, dass das primäre Ziel der Wohnungsgenossenschaft die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums für die Mitglieder sei. Mehr als 900 neue Mitglieder im vergangenen Geschäftsjahr wären ein Indiz für die Notwendigkeit dieser Bemühungen. Die Jahresdurchschnittsmiete des Wohnungsbestandes erhöhte sich 2024 moderat auf nunmehr 6,41 € je m² Wohnfläche. Frau Michaelis wies abschließend darauf hin, dass trotz der umfassenden Anpassung der Nutzungsgebühren in 2023 steigende Kosten bei Material und Löhnen weitere Erhöhungen erforderlich machen könnten.

Das Vorstandsmitglied Carlo Scherrer informierte nachfolgend in seinem Bericht die anwesenden Mitgliedervertreter ausführlich über die Investitionstätigkeit und Entwicklungen in der Bestandsbewirtschaftung im Jahr 2024. Schwerpunkte der Tätigkeit lagen in der vorbereitenden Planung eines Neubaus mit acht Wohnungen in Rosdorf in der Hambergstraße sowie in der umfangreichen Sanierung zweier Gebäudezeilen in der Lotzestraße.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität wurden die sanierten Gebäude in der Lotzestraße als erste Liegenschaften der Genossenschaft mit Fernwärme der Stadtwerke Göttingen versorgt. Auch bei zukünftigen Sanierungsprojekten wird ein Anschluss, sofern dort verfügbar, erste Option sein. Eine weitere Besonderheit wurde im Zuge der Gebäudesanierung Goßlerstr. 32–34 mit Beyerstraße 26–30 realisiert. In Kooperation mit den Göttinger Entsorgungsbetrieben wurde bei diesem Projekt eine Musterlösung für die Versickerung bzw. verzögerte Einleitung von Regenwasser auf dem Grundstück umgesetzt. Herr Scherrer schloss seine Ausführungen mit einem Dank an Aufsichtsrat, Vertreterinnen und Vertreter sowie an die Belegschaft für den im letzten Jahr geleisteten engagierten Einsatz.

Im Anschluss an den Bericht des Aufsichtsrates, dem Bericht über das Prüfungsergebnis und der sich daran anschließenden Aussprache fassten die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter die ihnen obliegenden Beschlüsse. Der vorgelegte Jahresabschluss wurde festgestellt sowie Vorstand und Aufsichtsrat jeweils einstimmig entlastet. Beschlossen wurde ferner die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 4,0 % auf den Pflichtanteil sowie 2,0 % auf alle weitere Anteile.

Dachstuhlbrand macht Haus Hambergstraße 27 unbewohnbar

Am Donnerstag, den 03. April brach kurz nach 17.00 Uhr ein Feuer in einer Wohnung im Dachgeschoss des Hauses Hambergstraße 27 aus. Schnell griffen die Flammen auch auf den Dachstuhl über. Obwohl die Feuerwehr rasch vor Ort war, konnte der Einsturz des Dachstuhls nicht mehr verhindert werden. Allerdings wurde durch den tatkräftigen Einsatz der Feuerwehrleute ein Übergreifen der Flammen auf das angrenzende Haus Nr. 25 erfolgreich unterbunden. Die Löscharbeiten, teilweise unter dem Einsatz von schwerem Gerät und einem Hubrettungsfahrzeug mit Teleskoparm, dauerten bis in die Morgenstunden des folgenden Tages an. Erst dann konnte der Einsatz für beendet erklärt werden. Insgesamt kamen bei diesem Brand über 160 Einsatzkräfte aus verschiedenen Wehren, dem THW, dem Rettungsdienst und der Polizei zum Einsatz.



Alle Bewohnerinnen und Bewohner der Häuser 25 und 27 konnten sich selbst ins Freie retten oder wurden von der Polizei evakuiert. Aufgrund der starken Rauchentwicklung mussten auch Bewohnende der Nachbarhäuser zeitweise ihre Wohnungen verlassen. Gleichwohl niemand einen körperlichen Schaden davontrug, kann man nur schwer ermessen, was es für die vom Brand Betroffenen bedeutete, zusehen zu müssen, wie ihr Hab und Gut von den Flammen vernichtet wurde. Gespräche, die seitens der Genossenschaft mit den Mietern der Häuser in den Tagen nach dem Unglück geführt wurden, waren teilweise sehr emotional. Vereinzelt wurde der Wunsch geäußert, in den Trümmern nach verbliebenen Habseligkeiten zu suchen. Diesem nachvollziehbaren Ansinnen konnte seitens der Genossenschaft aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht nicht entsprochen werden, wofür wir die betroffenen Personen nochmals um Verständnis bitten.

Das Haus Hambergstraße 27 ist derzeit unbewohnbar. Alle drei Wohnungen im Dachgeschoss wurden vollständig zerstört, die acht anderen Wohnungen weisen keine Brandschäden auf, sondern wurden vom Löschwasser stark in Mitleidenschaft gezogen.

Die Wohnungen im Haus Nr. 25 weisen nur teilweise Wasserschäden auf. Eine genaue Brandursache konnte von den Sachverständigen nicht ermittelt werden. Die Schadenhöhe am Gebäude dürfte ca. 2,5 bis 3,0 Mio. € betragen. Nach ersten Notsicherungsmaßnahmen ist mittlerweile ein kontrollierter Rückbau erfolgt, Regenschutzvorkehrungen werden folgen. Dieses Unglück zeigt erneut, wie wichtig eine Hausratversicherung ist. Bis auf eine Ausnahme verfügen alle betroffenen Haushalte über den notwendigen Versicherungsschutz.

Mit den Planungen eines Wiederaufbaus des 1991 errichteten Hauses wurde bereits begonnen. Allerdings bedarf es zunächst einer neuen Baugenehmigung, da durch den Brand die alte Genehmigung ihre Gültigkeit verloren hat. Mit einem Wiederbezug ist realistischerweise erst zu Beginn des Jahres 2027 zu rechnen. Von den elf betroffenen Haushalten des Hauses Nr. 27 wurden fünf dauerhaft von der Genossenschaft mit neuem Wohnraum versorgt, fünf weitere wollen, nach heutigem Stand, im Anschluss an die Sanierung wieder in ihre ursprüngliche Wohnung zurückkehren.



Die Genossenschaft bedankt sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Handwerkern und Dienstleistern sowie den zahlreichen Hilfskräften, die ihren Teil dazu beigetragen haben, die Auswirkungen dieses Unglücks zu beheben oder zu begrenzen.



Reparaturannahme

Wenn Sie eine Reparatur melden oder technische Angelegenheiten besprechen wollen:

Frau Lerch: Tel.: 0551 50765-45 | Mail: technik@wg-goe.de

Frau Schuhmann: Tel.: 0551 50765-45 | Mail: technik@wg-goe.de

Sollten Sie Notdienste während unserer Geschäftszeiten direkt beauftragen, kann die Kostenübernahme nur bedingt erfolgen.

Teilen Sie uns eine Beauftragung bitte trotzdem anschließend unter der folgenden Telefonnummer mit: **0551 50765-45**.



Telefonnummern für Notfälle

Heizungsausfälle, Rohrbrüche, Frostschäden:

Fa. Neidel & Christian | Tel.: 0171 9764307

Rohrverstopfungen:

Fa. Rohrreinigung Göttingen | Tel.: 0551 600550

Bei Gasgeruch:

Stadtwerke Göttingen | Tel.: 0551 301333

Schlüsselnotdienst:

Fa. Allroundservice Maik Gemmecke | Tel.: 0176 24584906

Fa. Wiese | Tel.: 0551 41188

Sturmschäden:

Bei Sturmschäden von größerem Ausmaß sprechen Sie bitte eine Nachricht auf den Anrufbeantworter der WG. Dieser wird auch am Wochenende dreimal pro Tag abgehört.



Ansprechpartnerinnen und -partner (Nutzen Sie bitte die Durchwahl!)

Betriebskostenabrechnung:	Frau Dunemann	0551 50765-58	betriebskosten@wg-goe.de
	Frau Janik	0551 50765-58	betriebskosten@wg-goe.de
	Frau Radtke-Sagert	0551 50765-58	betriebskosten@wg-goe.de
Sparen:	Frau Bode	0551 50765-15	natascha.bode@wg-goe.de
	Frau Kaufmann	0551 50765-51	stefanie.kaufmann@wg-goe.de
Mitgliedschaft:	Frau Havemann	0551 50765-12	susan.havemann@wg-goe.de
Mietvertrag:	Frau Röver	0551 50765-19	kirsten.roever@wg-goe.de
Mietzahlung:	Frau Nörthemann	0551 50765-36	debbie.noerthemann@wg-goe.de
Serviceportal:	Frau Bierwirth	0551 50765-59	pauline.bierwirth@wg-goe.de
Wohnungssuche:	Frau Müller	0551 50765-85	wohnen@wg-goe.de
	Frau Zehbe	0551 50765-11	wohnen@wg-goe.de
Sozialmanagement:	Herr Neumann	0551 50765-35	jens.neumann@wg-goe.de
	Frau Strecker	0551 50765-27	sibyll-annett.strecker@wg-goe.de
Technische Abteilung:	Herr Benditte	0551 50765-45	maximilian.benditte@wg-goe.de
	Frau Breithaupt	0551 50765-45	lisa.breithaupt@wg-goe.de
	Herr Fuhlrott	0551 50765-45	michael.fuhlrott@wg-goe.de
	Frau Kurth	0551 50765-45	julia.kurth@wg-goe.de
	Herr Manegold	0551 50765-45	stefan.manegold@wg-goe.de
	Herr Meinardus de Penida	0551 50765-45	paul.meinardus@wg-goe.de
	Frau Stender-Schaaf	0551 50765-45	karin.stender-schaaf@wg-goe.de
	Frau Weimann	0551 50765-45	ina.weimann@wg-goe.de
Grünflächen/Spielplätze:	Herr Walther	0551 50765-45	stefan.walther@wg-goe.de
Rechtsangelegenheiten:	Herr Witting	0551 50765-16	uwe.witting@wg-goe.de

Herausgeber | V. i. S. d. P.: Nora Michaelis, Carlo Scherrer

Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen, Oesterleystr. 4, 37083 Göttingen | Tel. 0551 50765-0 | E-Mail: info@wg-goe.de

Die Mitgliederzeitung wird allen Mitgliedern der Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen zugestellt, die sich in einen Briefverteiler haben aufnehmen lassen. Außerdem liegt sie in der Geschäftsstelle der Genossenschaft zur Abholung bereit oder ist im Internet unter www.wg-goe.de lesbar. Umsetzung + Layout: PhaseZwei.de – Visuelle Information Göttingen

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 8.30–12.30 Uhr | Montag und Dienstag 14–16 Uhr | Donnerstag 14–17 Uhr